



BEWEGUNG NURR JEDER KANN ES SCHAFFEN!

Einweihung am Samstag, den 21. September um 17 Uhr

Begrüßung: Boris Abel

Musik: Yorick Alexander Abel, Violoncello solo

Werke von J.S. Bach, E. Casals und Y.-A. Abel

Performance: Fabian Joest Passamonte & Jens Meinrenken

22.09. - 12.10.2013

Monbijoupark, Berlin-Mitte

Parkeingang Oranienburgerstraße, Ecke Monbijoustraße

JEDER KANN ES SCHAFFEN! ist ein Projekt in Kooperation mit ABEL - Büro für Neue Kunst, Berlin, Jens Meinrenken, Fabian Joest Passamonte und Dr. Daniel H. Wild. Gefördert durch den Fachbereich Kunst und Kultur, Bezirksamt Mitte von Berlin, Bezirkskulturfonds.

Unser herzlicher Dank für die Unterstützung gilt Dr. Ute Tischler, Robert Sokol, Gunda Isik, Claus Fischer, Ralf Bartholomäus und der galerie weisser elefant, Berlin.

www.nurr.net

Als mir die Künstler der BEWEGUNG NURR von ihrem Werk JEDER KANN ES SCHAFFEN berichteten, inspirierte mich dies über den ständig steigenden Druck unserer Leistungsgesellschaft auf den Einzelnen nachzudenken, ein Thema mit einer aktuell starken medialen Präsenz. Immer häufiger wird in Deutschland das sogenannte Burn-Out, ein Zustand emotionaler Erschöpfung und reduzierter Leistungsfähigkeit diagnostiziert. In dem Siegerpodest als Teil der Installation JEDER KANN ES SCHAFFEN kann auch ein Anforderungsprofil unserer heutigen Gesellschaft wiedererkannt werden: man muss fit sein, Hyperaktivität ist gefragt, denn sonst besteht keinerlei Chance den „Sprung auf das Karrieretreppchen“ zu schaffen und eben dieser Hyperaktivität ist die Erschöpfung bereits eingeschrieben.

Unlängst hat das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL in einen dem Phänomen Burn-Out gewidmeten Artikel symptomatisch getitelt: „Wie Erschöpfung die Volkswirtschaft schwächt.“

Die Kosten, die das erschöpfte Individuum verursacht sind das Thema, und eben nicht die Frage wie viel die heutige Arbeitswelt, welche zwar permanent das Individuum betont, eigentlich von ihm übrig lässt. Die Installation der BEWEGUNG NURR versinnbildlicht, dass die Trenderkrankung Burn-Out nicht nur eine Krise des arbeitenden Individuums ist, sondern zuerst als Symptom unseres Systems zu kritisieren ist.

Jens Meinrenken



Kunst ist dadurch politisch, dass sie einen bestimmten Raum und eine bestimmte Zeit aufteilt, [...] eine Veränderung der Beziehung zwischen den Formen des Sinnlichen und den Regimen der Bedeutungszuweisung ermöglicht. ¹



Die Audio-Installation JEDER KANN ES SCHAFFEN! der Künstlergruppe BEWEGUNG NURR besteht aus einem Hochsitz mit geschlossener Kanzel, welcher einem Siegerpodest gegenüber steht. An der Kanzel sind zwei, auf das Siegerpodest weisende, Megaphone befestigt aus welchen in unregelmäßigen Abständen, gut hörbar zwei Worte tönen: „Wahrscheinlich“ und „Vielleicht“. Der Besucher ist eingeladen sich auf das Siegerpodest zu stellen und sich der Beschallung mit diesen beiden Worten auszusetzen. Thema ist die Belastbarkeit der individuellen Lebensperspektive, es geht um eigene Zielvorstellungen und um die Angst, dass sie ins wanken geraten könnten.

¹ Jacques Rancière: Die Aufteilung des Sinnlichen.

Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien. Berlin: b_books 2008. S. 77.

Die konzeptuellen Strategien und die reflektierte Auseinandersetzung, der 1989 in Dresden gegründeten Künstlergruppe BEWEGUNG NURR mit Themen wie Marktwirtschaft und Medien sind von einprägsamer Relevanz für die ästhetische Diskussion der Gegenwart. Die omnipräsenten Marketing- und Repräsentationscodes der westlichen Dienstleistungsgesellschaft werden im Werk der BEWEGUNG NURR ebenso beleuchtet wie ihre Abfallprodukte und Psychosen - Ergebnisse der Angst vor dem Scheitern und dem spirituellen Vakuum des Kapitalismus.

Heute bilden Florian Göpfert, Alekos Hofstetter und Christian Steuer das Künstlerkollektiv.

